

Besser regulieren: Gute und wirksame Gesetzgebung jenseits von Parolen und Schlagworten

Einführung in das Tagungsthema

Christian Rüefli
Büro Vatter, Politikforschung & -beratung, Bern
ruefli@buerovatter.ch

7. September 2017

SEVAL

Schweizerische Evaluationsgesellschaft
Société suisse d'évaluation
Società svizzera di valutazione



Regulierungspolitik als Thema (1)

- International
 - OECD: «Regulatory policy»-Agenda seit Mitte 1990er Jahre
 - EU: Better Regulation-Agenda seit 2000; REFIT-Programm seit 2012
- Rechtswissenschaft
 - Fachdiskussionen unter Staatsrechts-Experten
→ «Mehr Denken beim Lenken!»
 - Universitäre Forschung und Tagungen



der Rechtsetzung im Kanton Graubünden



Universität Zürich UZH

Rechtswissenschaftliches Institut – Zentrum für Rechtsetzungslehre

Institute & Forschungsstellen **Qualitätsmessung der Rechtsetzung im Kanton Graubünden**

Über uns [Forschung](#)

JOURNÉE formation continue universitaire Centre d'étude, de technique et d'évaluation législatives (CETEL)

Simplifier le droit pour lutter contre la bureaucratie?

Vendredi 25 novembre 2016
Université de Genève | Uni Mail | Salle R290

Alain Griffel (Hrsg.)

Vom Wert einer guten Gesetzgebung

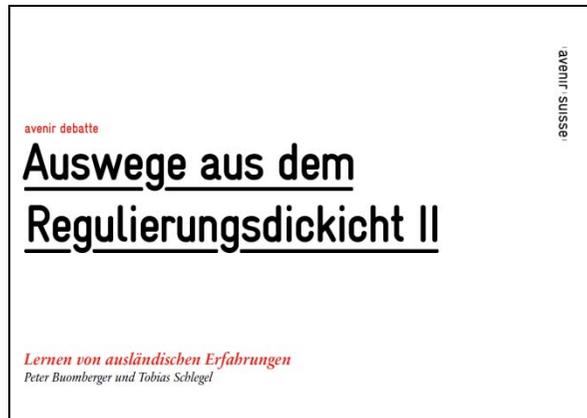
16 Essays

Kurt Fluri, Peter Forstmoser, Riccardo Jagmetti, Georg Kohler, Pierre Moor, Georg Müller, Jörg Paul Müller, Markus Notter, Heribert Rausch, René Rhinow, Fritz Schiesser, Günter Stratenwerth, Pierre Tschannen, Felix Uhlmann, Martin Wyss, Jean-Baptiste Zufferey

Stämpfli Verlag

Regulierungspolitik als Thema (2)

- Vorschläge und Forderungen nichtstaatlicher Organisationen



Regulierungspolitik als Thema (3)

- Diverse Politische Vorstösse (Bund und Kantone)
 - Regulierungsbremsen einführen, Bedarfsprüfung, unabhängige Prüfstelle schaffen, «one in – one/two out»-Prinzip, mehr «Sunset-legislation», mehr Selbstregulierung, «opting out» ermöglichen, Verzicht auf «Swiss finish», Aufhebung und Vereinfachung von Rechtserlassen, Bürokratieabbau...

Überwiesen:

- Motion 15.3400 (Vogler): Vermeidung unnötiger Bürokratie durch wirkungsvolle Bedarfsanalysen und Regulierungsfolgenabschätzungen
- Motion 15.3445 (FDP-Liberale Fraktion): Bürokratieabbau. Regulierungsfolgen durch eine unabhängige Stelle aufdecken

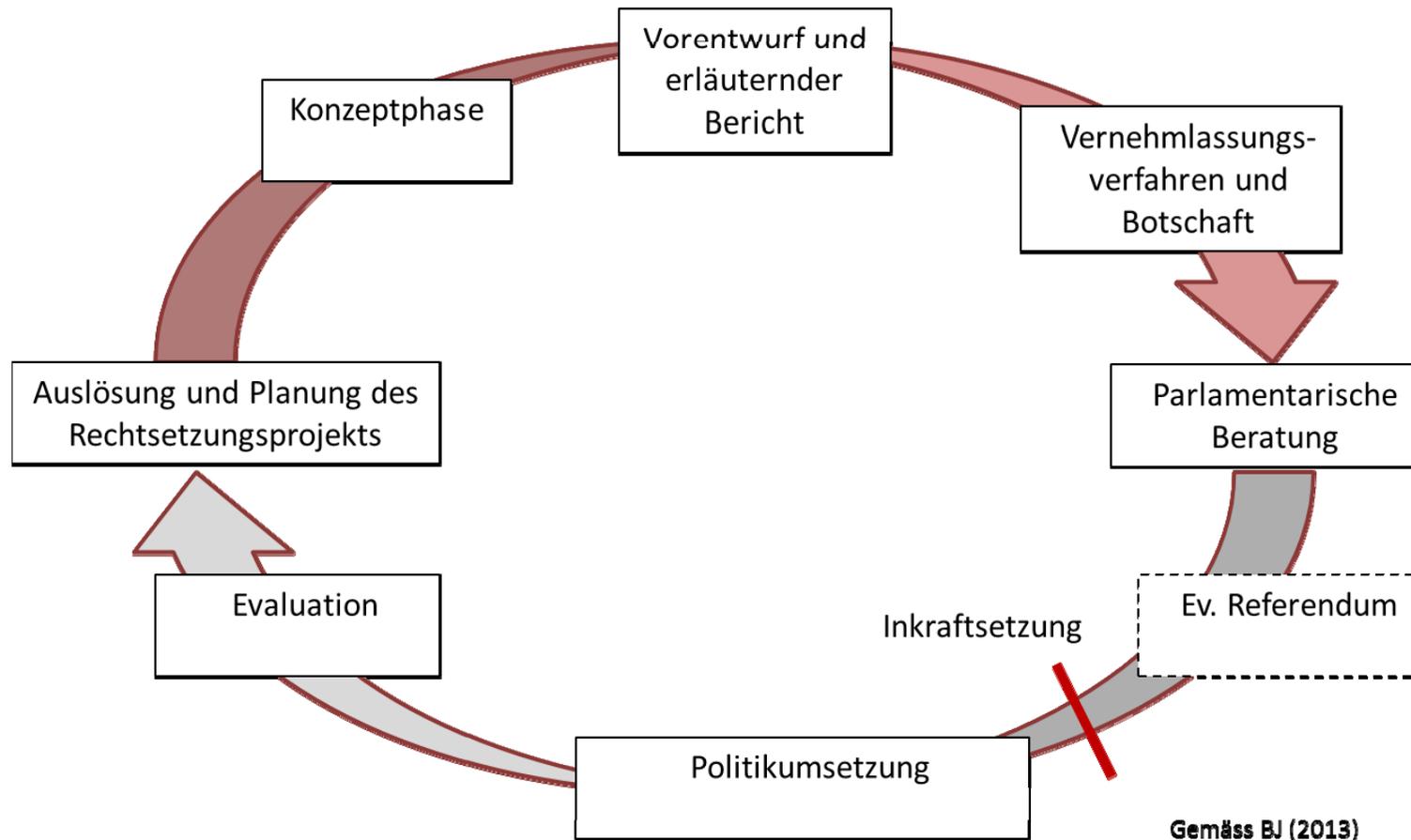
Regulierungspolitik als Thema (3)

- Organe des Bundes
 - SECO: Evaluationen der Regulierungsfolgenabschätzung (2011, 2015), Berichte zu Regulierungskosten (2015, 2016) und administrativer Entlastung (2011, 2015)
 - Expertengruppe Finanzmarktstrategie (2014) → Empfehlungen zum Regulierungsprozess
 - KMU-Forum (2016) → Anpassung des Regulierungsprozesses und des institutionellen Rahmens (Regulierungsbremse, Kontrollorgan)
 - EFK-Evaluation zur Regulierungsfolgenabschätzung (2017)
→ Empfehlungen zur Optimierung

Begriffsklärung

- **Regulierung:** Staatliches Einwirken auf das Handeln von Individuen und Organisationen mittels verschiedener Instrumente, die in der Regel in rechtlichen Erlassen festgelegt oder auf solche abgestützt sind.
 - Aktivität (Rechtsetzung) *und* Ergebnis (Rechtserlasse, «Regeln», Steuerungsinstrumente und -kompetenzen)
(vgl. Mader 2004: 15f.; Wegrich 2011)
- **Regulierungspolitik:** Institutionelle Rahmenbedingungen, Abläufe, Zuständigkeiten und Instrumente zur Ausarbeitung, Beurteilung und Überarbeitung von Regulierungen durch staatliche Organe.
(vgl. OECD 2012: «regulatory policy»)

Gegenstand der Regulierungspolitik: umfassender Gesetzgebungszyklus



Qualitätskriterien in der Rechtsetzung (Mader)



Qualitätskriterien in der Rechtsetzung (Mader)



Regulierungspolitik beim Bund

- Keine umfassende, verbindliche Regulierungspolitik
- Bestehende Instrumente:
 - Ämterkonsultationen und Mitberichtsverfahren (inkl. präventive Rechtskontrolle, formale und redaktionelle Prüfung, fallweise fachliche Beurteilung)
 - Prospektive Folgenabschätzungen: RFA, KMU-Test, VOB, NHB etc.
 - Vernehmlassung
 - Ex-post-Evaluationen/Wirkungsanalysen
 - Regulierungs-Checkup, Bürokratiebarometer
- Vorphase der Gesetzgebung (Konzeptphase vor Vernehmlassung) kaum rechtlich normiert
- Verantwortung für Prozessgestaltung und –management, Einsatz und Nutzung der Instrumente liegt dezentral bei den einzelnen Ämtern